

Volkszeitung

Nr. 299. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltige Illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.20, wöchentlich Pl. 1.05; Ausland: monatlich Pl. 5.—, jährlich Pl. 60.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Hof, links.
Tel. 36-90. Postkontokonto 63.508
Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2 bis 3.
Telefon des Schriftleiters 36-45.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzelle 10 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzelle 40 Groschen. Stellengabe 50 Prozent, Stellenangebots 25 Prozent Rabatt. Vereinnahmungen und Ankündigungen im Text für die Druckzelle 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen aufzulegen — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

Es treten in den Nachbarschaften zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Rosner, Parzejewska 16; **Bielskol:** B. Schwalbe, Steterzna 43; **Konstantynow:** J. B. Medrow, Plac Wolności Nr. 38; **Ozorkow:** Amelie Richter, Krakowski 505; **Sabianice:** Julius Warka, Cienkiewicza 8; **Zemajshow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zdunska-Hola:** Berthold Klattig, Ogrodowa 26; **Zgierz:** Edward Strasz, Rynek Kilmistego 13; **Zyrodow:** Otto Schmidt, Hiellego 20.

Erregte Szenen im Sejm.

Der Kommunist Strzypa legt dem Vizeministerpräsidenten Bartel zwei blutige Hemden in den Schoß. — Das Pressedekret einmütig abgelehnt.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

In der gestrigen Sejmigung kam es zu sehr erregten Szenen, die vom Abg. Ballin von der Unabhängigen Bauernpartei und vom Kommunisten Strzypa hervorgerufen wurden. Zum ersten Male hörte der Sejm den Ruf „Nieder mit dem Staatspräsidenten“. Nach diesem Ruf, der vom Ukrainer Wasynczuk ausgestoßen wurde, mußte die Sejmigung unter großem Tumult vom Marschall Rataj geschlossen werden.

Gleich zu Beginn der Sitzung herrschte eine erregte Stimmung, da man ein scharfes Vorgehen in der Frage des Pressedikrets erwartete. Doch statt dessen ging der Abg. Ballin auf die Rednertribüne, um die Dringlichkeit seines Antrages zu begründen, in dem Beschwerde geführt wird gegen das bestialische Vorgehen der Polizei in Bralsti, wo einige ukrainische Abgeordnete sowie Mitglieder der Promada auf einer Versammlung vom Polizeihüttel auf das unmenschlichste mißhandelt wurden. Abg. Ballin wies darauf hin, daß die Regierung bisher nichts unternommen habe, um der Polizeiherrschaft in den Ostgebieten ein Ende zu bereiten. Diese Ausführungen riefen eine große Erregung hervor, die sich noch steigerte, als Abg. Ballin seiner Mappe eine große Anzahl von Photographien der Gemißhandelten entnahm, die er gegen die Regierungsbank sowie in den Saal warf. Als der Sejmarschall Rataj den Abg. Ballin aufforderte, seine Ausführungen zu beenden, eilte Abg. Strzypa nach der Regierungsbank und legte dem Vizeministerpräsidenten Dr. Bartel zwei blutbesteckte Hemden in den Schoß, die von den Gemißhandelten stammen. Bartel warf die Hemden herunter, die dann von Hand zu Hand zwischen den Regierungsmitgliedern und den Abgeordneten wanderten.

Die Erregung steigerte sich auf das höchste. Rufe tönten durcheinander. Bei dieser Gelegenheit wurde auch vom Abg. Wasynczuk der Ruf ausgestoßen: „Nieder mit dem Staatspräsidenten!“ Im allgemeinen Tumult forderte Marschall Rataj den Abg. Ballin auf, die Rednertribüne zu verlassen. Da Ballin dieser Aufforderung nicht Folge leistete, unterbrach Rataj die Sitzung.

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung erklärte Rataj, daß man es nicht dulden könne, daß Abgeordnete von der Polizei blutig geschlagen werden. In scharfen Worten wendete er sich gegen die Regierung und erklärte, daß die Regierung die Pflicht hätte, zu derartigen Vorwürfen sofort Stellung zu nehmen. Marschall Rataj richtete an den Innenminister die Aufforderung, in dieser Angelegenheit eine energische Untersuchung einzuleiten.

Beachtenswert ist, daß Bartel während der Pause die Photographien der Gemißhandelten sammeln ließ und sie längere Zeit betrachtete.

Wie das Pressedekret gestorben ist.

Ueber das Pressedekret sprach der Abg. Lieberman von der P. P. S., welcher ein solches Dekret als eine Schande für ein freies und demokratisches Polen

nannte. Die Rede Liebermans war eine große Anlage gegen die Regierung, deren Bestreben es sei, die Freiheit der Schrift und des Wortes zu unterbinden.

Die erwarteten stürmischen Debatten über das Pressedekret blieben aus. Es wurde ein Antrag eingebracht, in dem der Abschluß der Diskussion gefordert wird. Gegen den Antrag auf Abschluß der Diskussion sprach der Kommunist Sojaci. Der Antrag wurde jedoch angenommen. Hieran erfolgte die Abstimmung der zweiten Lesung des von den Fraktionen gemeinsam eingebrachten Gesetzes auf Ablehnung des Pressedikrets. Das ganze Haus stand einmütig auf.

Der Marschall ordnete hierauf die dritte Lesung des Gesetzes an. Gewöhnlich wird dagegen protestiert, wenn in einer Sitzung die zweite und dritte Lesung eines Gesetzes vorgenommen werden soll. Diesmal war es aber nicht der Fall. Auch in dritter Lesung stand das Haus vollzählig auf.

Da der Sejm den normalen Weg eingeschlagen hat, das Regierungsdekret aus der Welt zu schaffen, so geht die Vorlage auf Ablehnung des Dekrets an den Senat. Die Sitzung des Senats ist für Dienstag vorgesehen. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß auch der Senat das Pressedekret der Regierung einmütig ablehnen wird.

Das Pressedekret würde demnach mit dem 1. Januar 1927 den Heldentod sterben.

Die nächste Sejmigung ist für Dienstag festgesetzt. Auf der Tagesordnung steht u. a. das Budgetprovisorium für das erste Vierteljahr 1927. Auch wird erwartet, daß bereits der Dringlichkeitsantrag des Abg. Ballin zur Sprache gelangen wird.

Die Budgetkommission des Sejm behandelte gestern das Budget des Finanzministeriums. Die Beratungen sollen heute und morgen fortgesetzt werden.

Der Arbeitsrat gebildet.

Abg. Kronig als Vertreter der D. S. A. P. zum Mitgliede ernannt.

Der Arbeitsrat ist gestern gebildet worden. Es gehören ihm 12 Mitglieder an, u. zw.: Duda (Verband der Staatsbeamten), Dr. Kolodziejcki (Verband der Staatsbeamten), Abg. Artur Kronig (Vertreter der D. S. A. P.), Prof. Krzeczowski (P. P. S.), Rechtsanwalt Loevy, ehemaliger Unterstaatssekretär, Abg. Foncez (P. P. S.), Küger, Gustav Simon, ehemaliger Arbeitsminister, Abg. Waszkiewicz, Lodz (Vertreter der P. P. S.), Wujcicki und der ehem. Arbeitsminister Ziemienci. Vorsitzender des Rates ist Abg. Ziemienci, Bizevorsitzender Prof. Krzeczowski und Schriftführer Duda.

Die Ernennungen sind vom Vizeministerpräsidenten unterzeichnet. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig, sie erhalten also keine Entschädigungen.

Der Arbeitsrat besitzt nicht nur das Recht der Begutachtung von Anträgen des Wirtschaftskomitees beim Ministerpräsidenten, sondern auch das Recht der Initiative in Wirtschaftsfragen.

Die Ernennungen gelten bis zur Abberufung.

Herabsetzung des Diskontsatzes.

Die Bank Polki hat mit Gültigkeit vom 13. Dezember d. J. als offizielle Diskontsätze festgesetzt: für Wechsel 9,5 Prozent, für langterminierte Anleihen und offene Kredite 11 Prozent.

Dmowski's Propagandafeldzug.

Die Faschisten machen sich breit.

Am 14. Dezember kehrt Roman Dmowski, der Begründer des „Lagers Großpolens“, nach Warschau zurück, wo ein Bankett im Hotel „Polonia“ stattfinden wird. Zu diesem Bankett sind die führenden Persönlichkeiten des nationalen Lagers eingeladen. Dmowski wird eine große Rede halten, in der er das partei politische Programm der neuen Partei kundgeben wird. Es ist zu erwarten, daß das Bankett zu einer politischen Demonstration gegen die Regierung Pilsudski ausarten wird.

Auch die „Wyzwolenie“-Partei ist unzufrieden.

In Krakau beriet vorgestern die Hauptverwaltung der „Wyzwolenie“. Sie stellte fest, daß die gegenwärtige Regierung die Bauernmassen enttäuscht habe. Die Postulate der Kleinbauern, die die Männer der Mairevolution zu erfüllen versprochen, wurden nicht erfüllt.

In derselben Sitzung beschloßen die Männer der „Wyzwolenie“ eine Konsolidierung sämtlicher Untergruppen für die Neuwahlen anzustreben.

Die Schuldigen für die oberschlesische Wahl Niederlage entdeckt!

Unseren Lesern ist bekannt, daß die Rechtsparteien seit Wochen nach der Bestrafung derjenigen rufen, die die Wahl Niederlage in Oberschlesien verursacht haben.

Die Schuldigen scheinen jetzt entdeckt worden zu sein, denn wir lesen im „Kurj. N. Lodz.“: „Die Wj wodschaftsbehörden haben den Generaldirektor der Gruben des Grafen Herckel-Donnersmarck, Schulz, a u s g e w i e s e n. Dies erfolgte deswegen, weil Schulz am Tage vor den Wahlen den Arbeitern bekanntgegeben haben soll, daß er die Arbeiterlöhne deswegen nicht auszahlen könne, weil die Regierung sämtliches Geld für die Vermögenssteuer beschlagnahmt habe. Diese gerechtfertigte Ausweisung hat in deutschen Kreisen Oberschlesiens große Unruhe hervorgerufen. Gleichfalls wurde ausgewiesen der Reichsdeutsche Czekała, der Sekretär des Vorstandes des Grafen Donnersmarck, und zwar wegen staatsfeindlicher Agitation.“

Also sind die Schuldenböcke doch noch gefunden worden. Chadelen, Endelen und andere „Sanierer“ können sich freuen, daß wieder einmal die „Schwabben“ schuld waren, daß sie selbst gesiegt haben.

Das Vaterland kann also wieder ruhig sein. Die Ausgewiesenen werden ja keinen Krach machen.

Die Entdeutschungspolitik.

Wie „Kurjer Polki“ erfährt, wird die dem Fürsten Thurn und Taxis gehörende und im Posenischen gelegene Herrschaft Krotoschin liquidiert und durch die staatliche Landwirtschaftsbank übernommen werden. Die vom Fürsten Thurn und Taxis eingebrachten Vergleichsvorschläge sind von der polnischen Regierung abgelehnt worden.

Zum Bartoszewicz-Prozeß.

Der gestrige Verhandlungstag brachte nichts Neues in dieser Angelegenheit, mit Ausnahme der Höhe der Schäden, die Bartoszewicz dem Staate zugefügt hat. Nach Berechnung der Experten beläuft sich die Summe auf ungefähr 2500000 Zloty, doch ist es möglich, daß sie noch eine weitere halbe Million erreichen kann. Die Verhandlungen werden noch einige Tage in Anspruch nehmen. Gestern begannen die Reden der Verteidiger.

Ein Beweis der Loyalität der Deutschen.

Eine scharfe Zurückweisung rechtsradikaler Puttschriften enthält ein Brief des deutsch-bürgerlichen Sejmabgeordneten Ułtż (Kattowitz) an den „Landesbund Blücher“ in München. Mit Berufung auf die „Bereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier“ in Bayern hatte dieser Bund sich zur Aufstellung einer militärischen Geheimorganisation in Polen erbeten.

Ułtż hat dem Münchener Politiker, der den oberschlesischen Verhältnissen offenbar ein besonders eigenartiges Verständnis entgegenbringt, folgende Antwort erteilt: „Ich lehne es auf entschiedenste ab, irgend etwas zu unternehmen, was Ihren Absichten in irgendeiner Weise Vorschub leisten könnte. Als polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität mache ich innerhalb des Staates für die Wahrung der uns Deutschen gegebenen Rechte jederzeit mit allen rechtlichen Mitteln, habe aber auch die Verpflichtung, und ich empfinde diese Verpflichtung als eine sittliche, dem polnischen Staate die staatsbürgerliche Treue zu halten. Meine Anschauungen über die Pflichten eines Staatsbürgers und meine persönliche Auffassung von Ehrenhaftigkeit lassen mich Ihre Zumutungen als ehrenrührig empfinden.

Ich werde nicht einen Augenblick zögern, die polnischen Behörden aufmerksam zu machen, sobald ich auch nur das Geringste von Ihrer Tätigkeit hier bemerken sollte, die ich insbesondere als ein Verbrechen gegen unser Deutschtum ansehe, für das ich mich mit meiner ganzen Person einsetze.“

Die Veröffentlichung dieses Schriftwechsels soll der deutschen wie der polnischen Bevölkerung zeigen, wie der Deutsche Volksbund und sein Geschäftsführer den Kampf um die Erhaltung des Deutschtums auffassen. Zugleich soll er der Bevölkerung zeigen, daß selbst ein Schriftwechsel wie der veröffentlichte den Beamten der polnischen politischen Polizei Veranlassung gab, gegen den Deutschen Volksbund die Beschuldigung des Landesverrats zu erheben.

Beratungen der Locarno-Mächte.

Die zweite Sitzung der Mächte, die den Locarno-pakt unterzeichnet haben, fand im Hotel Beau-Rivage bei Chamberlain statt. Briand erklärte den Zeitungsteuten, daß die Beratungen neuen Anstrichen des Völkervertrats gewidmet waren. Die Vollziehung des Völkervertrats findet heute vormittag um 11 Uhr statt.

Deutschland im Haager Schiedstribunal.

(A.W.) Gestern unterzeichnete Dr. Stresemann in Genf im Namen Deutschlands das Statut des internationalen Schiedstribunals im Haag. Nach

Die drei Riesen.

Roman von Friede Birtnier.

(37. Fortsetzung.)

„Meine Hände! Ganz klamm und blau sind sie vor Frost. Ich werde sie mir sicher erfrieren.“

Ohne ein Wort nahm Juliet einen langen Wollschal von ihrem Hals und wickelte Januschas Hände hinein.

„Judy — das geht nicht! Ich protestiere: du wirst dir den Tod holen.“ rief Hans und wollte Juliet an ihrem Tun hindern.

„Geh ab, Hans. Was ich mir vorgenommen, pflege ich immer durchzuführen.“

„Aber du mußt doch jetzt frieren?“

„Kein Gedanke. Ich bin härter gewöhnt als Miß Tschchow.“ — Werden die Hände jetzt warm, Miß Tschchow?“ fragte sie Januscha freundlich, die nur wortlos nickte und Hans einen giftigen Blick zuflenderte.

Nach mühevoller Wanderung kamen sie an die Stelle, da Juliet mit Hans und Peter am Tage vorher gerastet und gegessen hatten. Müde und hungrig ließen sich alle nieder und nahmen etwas zu sich. Doch eine Unterhaltung wollte nicht so recht aufkommen. Voll Sorge dachte Juliet an das schwierigste Stück Weg, das ihnen noch bevorstand. Würde Januscha das aushalten?

„Was denkst du, Judy, wie lange wir noch brauchen bis zur Fabrikstraße?“

„Ich hoffe, daß wir in drei bis vier Stunden unten sind.“

„O, mein Gott — so lange soll ich noch laufen? Ich bin ja jetzt schon todmüde,“ jammerte Januscha auf und wickelte sich frostig in ihren Pelz dessen nach außen getragene Seidenfutter in Fetzen herabhing. Hans runzelte bei ihren Worten die Stirn, und dann sagte er ruhig und bestimmt:

„Januscha, ich muß Sie jetzt dringend bitten, Ihr

der Ratifizierung des Statuts durch den Reichstag wird Deutschland ständiges Mitglied.

Belohnte Friedensarbeit.

(A.E.) Das Nobelpreiskomitee in Oslo hat gestern, als am Todestage Alfred Nobels, den Friedenspreis für 1926 Stresemann und Briand zuerkannt. Den für 1925 offenen Friedenspreis erhielten Chamberlain und der Vizepräsident Americas, Dawes. Die Preise bestehen in einer Summe von 66 tausend norwegischer Kronen, also einer Kleinigkeit von 150 tausend Mark. Die Ausgezeichneten wurden sâjungsgemâß aufgefordert, im Januar in Oslo einen Vortrag zu halten. Stresemann hat sofort zugestimmt. Die Antwort der anderen Personen steht noch aus.

Die Sozialdemokraten und die deutsche Regierung.

Ein Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat ihren Standpunkt in einer Entschlieûung niedergelegt, in dem sie zum Ausdruck bringt, daß sie die Vereinbarung mit der Reichregierung (wegen der stillen Koalition) als abgebrochen ansieht und sich vollständig freie Hand vorbehält. Fernerhin behält sie sich alle weiteren Schritte für die in der nächsten Woche stattfindenden dritten Lesung des Nachtrags-etats vor, und wird aus diesem Grunde bei der Abstimmung über das kommunistische Misstrauensvotum gegen den Reichsinnenminister Dr. Kûlz sich der Stimme enthalten.

Konstantinopel — Mustafa Kemal.

Nach Meldungen aus Konstantinopel, wurde der Nationalversammlung eine Gesetzesvorlage unterbreitet, wonach Konstantinopel in „Mustafa Kemal“ umbenannt werden soll.

Der Tag des Terrors in Ungarn.

Die fünfundsünzig Kandidaten der Regierungspartei sind vorgestern einstimmig zu Abgeordneten ernannt worden. Außerdem sagt eine bisher allerdings noch unbestätigte Nachricht, daß in der Provinz überhaupt nur zwei oppositionelle Kandidaten gewählt wurden: der Demokrat Josef Palots in Monor und Budapest und Iwan Hejjas, der entweder gewählt oder in eine aussichtsreiche Stichwahl in der Nähe von Kecskemet kommen wird. In allen diesen Bezirken wurde öffenlich gewählt. Die Wahlen sagen also nichts über die Stimmung der Wähler, nur über die Kraft des Terrors aus, der allerdings unwiderrstehlich zu arbeiten schien. Geheim stimmte am ersten Wahltage nur der Bezirk Budapest-Bezirk ab, der fünf Abgeordnete zu wählen hat. Aber die Wahl in diesem Bezirk wird erst morgen abgeschlossen und die Ergebnisse erst morgen oder übermorgen verlautbar werden.

Von den Bezirken, in denen ein wirklicher Wahlkampf stattfand, sind vor allem die bisher von den Sozialdemokraten behaupteten Wahlbezirke Zatabanya, Dorog und Sorokjar zu nennen. Von dem größten Bergbaurevier Ungarns, von Salgotarjan, das in der aufgelösten Nationalversammlung ebenfalls sozialdemokratisch vertreten war, wurde schon berichtet, daß dort der Staatssekretär Stranhobozsh

Jammern und Sâhnen zu unterlassen. Sie erschweren Miß Judy damit nur die unerhörte Arbeit, die sie sich selbstwegen aufgebârdet hat. Vergessen Sie bitte nicht, daß wir uns hier nicht auf einer Vergnâgungstour befinden, sondern daß wir drei unser Mâglichstes daransetzen, um eine unsâgliche Dummheit von Ihnen wieder gutzumachen. — Bitte, lassen Sie mich ausreden! — Es war eine Dummheit und Unbesonnenheit von Ihnen, mit Dschadus zu kollektieren und seiner Einladung zu einer Mondscheinpartie zu folgen.“

„Das war doch wohl einzig und allein meine Anglegenheit.“ sagte Januscha hochfahrend.

„Miß Tschchow — vergessen Sie ganz die Rechte, die ihr Verlobter an Sie hat?“ fragte Juliet leise und traurig.

Ungeuldig winkte Hans ab.

„Davon ganz abgesehen. — Aber durch diese ganze Entfâhrungsgeschichte, die Sie durch Ihre Kollektieren heraufbeschworen, haben Sie Fürst Alakab, der Ihnen die großzügigste Gastfreundschaft gewährt hat, einer unerhörten Schmach ausgesetzt, denn Fürst Dschadus hat Hentharam (Saltraub, oder Beschâdigung eines Gastes, die größte Schmach, die einem vornehmigen Inder zugefâgt werden kann) an Alakab verâbt. Miß Judy, welche den Plan Dschadus durchschaute, hat sofort alle Hebel in Bewegung gesetzt, um zu verhindern, daß Dschadus sein Schurkenreich gewinnt. — So, Miß Tschchow — deshalb sind wir alle hier — nicht zu unserem Vergnâgen. Nehmen Sie also bitte gefâlligst alles Ungemach stillschweigend hin und sagen Sie sich, daß Sie sich das alles selbst zuzuschreiben haben. — Und sind wir erst unten, dann vergessen Sie nie in Ihrem Leben, was Judy für Sie, eine ihr doch völlig Fremde, getan hat — denn, was Ihnen in Nepal und auf der Reise bis dahin noch alles bevorstand hätte, das können Sie sich ja denken. — So — und nun weiter, ich habe gesprochen.“

Ohne sich um Juliet, die bei seinen Worten verlegen geworden war, oder um Januscha, in der wieder alle Wat

einstimmig gewählt wurde. Dorog und Zatabanya sind die beiden großen Bergarbeiterbezirke des Landes. In beiden hat der Terror der Unternehmungen und der Verwaltung die Wahl des Sozialdemokraten verhindert. Von den Bergarbeiterbezirken kommt noch Fünfkirchen-Land in Betracht; man hofft, daß dort die Sozialdemokratie ihre Stellung behaupten wird.

Eine schwere Niederlage erlitt der legitimistische Führer Graf Julius Andrássy in Waizen. Er erhielt insgesamt 1935, sein siegreicher Gegenkandidat, der Staatssekretâr Szabolcs, mehr als 4180 Stimmen. Es kam in dem Bezirk auch zu blutigen Zusammenstößen, die Gendarmen machten von ihren Waffen Gebrauch und töteten zwei Menschen; von ihnen ist eine angeblich die Mutter des Staatssekretârs Szabolcs.

Südslawien protestiert gegen den italienisch-albanischen Vertrag.

Nachrichten aus Belgrad zufolge, hat die südslawische Regierung an Albanien eine Protestnote gegen den Abschluß des italienisch-albanischen Vertrages gerichtet. Gleichzeitig hat die südslawische Regierung an alle europäischen Mächte eine Note versandt, in der darauf hingewiesen wird, daß dieser Vertrag eine Gefahr für den Frieden auf dem Balkan sei.

In ganz Südslawien ist aus Anlaß des Abschlusses des italienisch-albanischen Vertrages eine starke Strömung gegen Italien festzustellen. Die Blätter verlangen den Austritt Südlatwiens aus dem Völkerverbund, falls der Vertrag nicht rückgängig gemacht wird.

Mussolinis Junggesellensteuer.

Das Dekret sieht die Besteuerung der Junggesellen von 25 bis 60 Jahren vor. Mussolini erhofft daraus eine Einnahme von 100 Millionen Lire. Er hat 3000 Junggesellen in Italien errechnet.

Tagesneuigkeiten.

Ein Polizist knallt den anderen nieder.

Die Polizisten Wladyslaw Swidersti und Leon Zielonta hatten sich in den gestrigen Vormittagsstunden in der Wohnung ihres Kollegen, des Polizisten Marjan Krulitewicz, Rzgowska 33, zu einem Zechgelage eingefunden. Nachdem sie schon reichlich dem Schnaps zagesprochen hatten, luden sie noch zwei Freudenmâdchen ein. Die Stimmung wurde immer ausgelassener. Als die Köpfe durch den reichlich genossenen Branntwein bereits stark erhitzt waren, begaben sich Swidersti und Zielonta in den Treppenhof hinaus. Im ersten Stockwerk zog plötzlich Zielonta seinen Dienstrevolver und feuerte auf Swidersti einen Schuß ab, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Ueber die Motive, die den Zielonta veranlaßt haben mögen, seinen Kameraden zu töten, konnte bisher noch nichts in Erfahrung gebracht werden. Es wird jedoch angenommen, daß der entsetzlichen Tat ein Wortwechsel wegen eines der Mâdchen vorausgegangen ist. Der Gedanke, den Kollegen niederzuknallen, muß bei dem Mörder Zielonta ganz impulsiv entstanden sein. Der Mörder sowie die beiden Freudenmâdchen wurden verhaftet und bereits verhört. Ueber das Ergebnis der Vernehmung wird von der Untersuchungsbehörde Stillschweigen geübt.

ihres Naturells tobte, zu klammern, ging er mit Peter, der ihm befreit auf die Schulter klopfte, langsam voraus.

Die beiden Frauen folgten ihnen stumm, jede ihren Gedanken nachhängend.

Es war Januscha ein unbehagliches Gefühl, daß sie ausgerechnet Juliet zu Dank verpflichtet sein sollte. Und dann ärgerte es sie maßlos, daß Peter nicht mehr in dem Ton zu ihr sprach, den er am Morgen des Tennismatch angeklungen hatte. Sie war doch eigentlich da schon fast einig mit ihm gewesen. Nun stand sie wieder vor der Notwendigkeit, intensiv auf eine Ehe mit Gerald hinzuarbeiten.

In Juliet lebte nur der brennende Wunsch, daß es ihnen gelänge, Januscha möglichst bald unbemerkt in den Palast zu bringen.

Hans und Peter machten jetzt Halt und seitlen die beiden Frauen zwischen sich fest, denn der Abstieg über den schroffen Abhang, der ihnen schon beim Aufstieg so schwer geworden war, stand jetzt bevor. Sie waren alle schweigend und sprachen nur das Nötigste miteinander.

Gleich bei den ersten Schritten abwärts schrie Januscha laut auf:

„Meine Schûbe! — Sie fallen mir ja von den Fâßen.“ Und wirklich hingen ihr die feinen Lederstiefchen in Fetzen an den Fâßen.

„Donnerwetter — was nun? Barsuh kann Sie den Abstieg nicht machen. Versucht, Judy was machen wir jetzt?“ Hans sah ganz verzweifelt auf Januschas Schûbe und dann hinauf zu Juliet, die ein Stück über ihm stand auf einem kleinen Vorsprung. „Judy, hilf! Ich weis keinen Rat!“

„Ich weis schon Rat, Hans, habt nur einen Augenblick Geduld, denn ich muß sehr vorsichtig zu Werke gehen, damit mir nichts passiert,“ rief Juliet ihm zu, und ließ sich vorsichtig auf die Knie nieder.

Geschickt löste sie die langen Widalgamaschen von ihren Beinen und warf sie Januscha zu, die zwischen ihr und Hans wie ein Bild des Jammers an der Felswand lehnte.

(Fortsetzung folgt)

Der schwer verwundete Swiderski wurde zunächst von einem Arzt der Rettungsbereitschaft, die sofort zur Stelle war, untersucht und dann in bedenklichem Zustande nach dem Wojnanski'schen Krankenhaus gebracht. Dort ist er kurz nach seiner Einlieferung seiner Verwundung erlegen. Die Polizisten gehören der berittenen Polizei an.

Heute Beginn des Kartenverkaufs für „Kastelbinder“. Wie bereits gemeldet, wird als zweite Mietvorstellung der Kunststelle bei der D. S. A. P. am nächsten Dienstag, den 14. Dezember, „Der Kastelbinder“, Operette von Franz Lehar, gegeben. Die Premiere dieser überaus melodiosen und urkomischen Operette ist gester mit stürmischem Beifall aufgenommen worden. Wir gehen daher nicht fehl, daß „Der Kastelbinder“ auch am kommenden Dienstag den vollen Beifall der Besucher dieser Mietvorstellung der Kunststelle bei der D. S. A. P. finden wird. Der Kartenvorverkauf beginnt heute, von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends, und zwar nur in der Geschäftsstelle der „Lodzer Volkszeitung“, Petrikauer 109. Die Preise der Plätze sind dieselben, wie bei der ersten Vorstellung der Kunststelle: von 50 Gr. bis 4 Zl. Da der Vorverkauf nur wenige Tage dauert, so säume niemand, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen.

Phantastische Nachrichten. Der „Lodzianin“ schreibt: Im Zusammenhange mit der Nachricht über die Ernennung Kzewski zum Bizewojewoden von Lodz wird die Nachricht kolportiert, daß demnächst zum Starosten eines Kreises der Wojewodschaft Herr Adam Laskowski, zu dessen Gehilfen sein Kollege Orlowski ernannt wird. Herr Wojewode, ist das wahr?

Diese Notiz scheint bisfuge Ironie zu sein. Kzewski, Laskowski und Orlowski waren sämtlich früher Mitglieder der P. P. S. Nur daß der erstere wegen Organisationsfragen, die anderen rein profaischer Gründe wegen die Partei verließen.

a. Kongreß der Delegierten aller Berufsverbände. Am Sonntag, den 12. Dezember, findet in der Saale der Bezirkskommission der Fachverbände ein allgemeiner Kongreß der Delegierten aller Fachverbände in der Textilindustrie statt. Auf diesem Kongreß soll die wirtschaftliche Lage Polens zur Sprache gelangen, Bericht über die Tätigkeit der Hauptverwaltung erstattet werden, die ihren Sitz in Lodz hat, sowie die Wahl einer neuen Verwaltung vorgenommen werden. An dem Kongreß werden auch Delegierte aus Deutschland, Oesterreich, der Tschechoslowakei und England teilnehmen. Der Kongreß wird zwei Tage dauern.

a. Vom Arbeitslosenfonds. Am Dienstag findet eine Verwaltungssitzung des Arbeitslosenfonds statt, in der verschiedene innere Angelegenheiten besprochen werden sollen. Unter anderem soll die Aufnahme eines Vertreters aus Petrikau in die Verwaltung des Lodzer Arbeitslosenfonds zur Sprache gelangen. Bekanntlich wurde seinerzeit der Arbeitslosenfonds in Petrikau aufgelöst und der dortige Bezirk dem Lodzer Arbeitslosenfonds unterstellt. Nun haben die Arbeiterverbände, die Stadtverwaltung und die Krankenkassenverwaltung von Petrikau den Antrag beim Hauptarbeitslosenfonds eingebracht, einen Vertreter in den Lodzer Arbeitslosenfonds entsenden zu dürfen.

Von der Krankenkasse. Der Chefarzt der Krankenkasse in Lodz, Dr. Klusznyski, stellte nach dem Rücktritt des Dr. Tomaszewicz, seines bisherigen Vertreters, der zum Chefarzt des Bezirksverbandes ernannt wurde, in der Verwaltung der Krankenkasse den Antrag, einen Konkurs für einen Nachfolger des stellvertretenden Chefarztes auszuschreiben, von der richtigen Voraussetzung ausgehend, daß eine Institution, die 400.000 Lodzer Einwohnern ärztliche Hilfe erteilen soll, nicht von einem Arzt geleitet werden kann. Die R. P. K. und die Industriellen bildeten hierbei einen Block und stützten gegen die Stimmen der Sozialisten diesen Antrag. Dr. Klusznyski, der gesetzlich für die ärztliche Seite der Kasse verantwortlich ist, wandte sich mit einem Einspruch gegen diesen Beschluß an die Aufsichtsbehörde — das Bezirksversicherungsamt in Warschau. Das Amt erkannte, daß die Lodzer Kasse einen Vertreter des Chefarztes haben müsse. Abgesehen davon, wandte sich Dr. Klusznyski an die Schiedskommission für Arztfragen um Entscheidung in dieser Frage. Diese Entscheidung steht noch aus. Angesichts dieses Konflikts mit der Verwaltung trägt sich Dr. Klusznyski, der gegenwärtig auf Urlaub weilt, mit dem Gedanken, von seinem Posten zurückzutreten. Er würde in diesem Falle den Posten eines Arztes-Referenten in einer Heilanstalt der Kasse übernehmen.

E. Die Verlängerung der Handelszeit für die Zeit vor Weihnachten. Am gestrigen Tage erhielten die Lodzer Handelsorganisationen aus dem Büro des Stadtrats ein Schreiben, in dem mitgeteilt wird, daß die Handelszeit für die Weihnachtsaison verlängert wird. Die Läden werden in den Tagen vom 17. bis zum 23. Dezember d. J. von 7 bis 9 Uhr abends geöffnet sein. Am 19. Dezember von 1—6 Uhr nachmittags und den 24. bis 6 Uhr.

W Die Weihnachtsferien. Das Schulkuratorium teilt mit, daß die diesjährigen Weihnachtsferien am 21. Dezember l. J. beginnen und am 3. Januar 1927 enden werden.

l. Erhöhung der Holzpreise. Infolge der Erhöhung des Eisenbahntarifs kostet gegenwärtig die Tonne Holz 38 Zl. bis 39 Zl. 25 Gr.

E. Der Magistrat im Kampfe mit der Schwindsucht. In den nächsten Tagen tritt der Magistrat an die Reorganisation der Abteilung zum Kampfe mit der Schwindsucht heran. Zu diesem Zwecke werden schon im Januar 2 Unterabteilungen ihre Tätigkeit beginnen. Sie werden Ratschläge erteilen und die ganze Aktion in Verständigung mit der Hauptzentrale führen. Es wurde bereits in das Budget für das Jahr 1927 eine Summe von 10.000 Zloty aufgenommen, was die Anstellung eines entsprechenden Personals ermöglichen wird.

E. Die Detailisten des Tabakmonopols wenden sich an die Direktion in Warschau im Interesse der Konsumenten. Der Verband der Detailisten des Tabakmonopols veranstaltete am Donnerstag eine Versammlung, auf der beschlossen wurde, sich an die Direktion des Monopols in Warschau mit folgenden Forderungen zu wenden: 1) Die Qualität der Tabakwaren soll verbessert werden, was eine Verminderung des Schmuggels nach sich ziehen wird, 2) die Normierung der Handelszeit, 3) die Zulassung aller Detailisten zum Verkauf von ausländischen Tabakwaren, und 4) eine entsprechende Berechnung der Umsatzsteuer.

Registrierung des Jahrganges 1906. Heute, Sonnabend, den 11. Dezember, findet die Registrierung des Jahrganges 1906 in weiterer Folge statt. Buchstaben W haben sich von 8 bis 1.30 Uhr nachmittags im Militär-Polizeibüro, Traugutta-Straße 10, zu melden. Montag von 8 bis 3 Uhr nachmittags Buchstabe J. Gleichzeitig wird bekanntgemacht, daß wer sich in dieser Zeit nicht meldet, mit einer Strafe von 500 Zloty bzw. 6 Wochen Gefängnis oder beides zugleich belegt wird.

b. Die gestrigen Marktpreise. Gestern zahlte man auf den Lodzer Märkten folgende Preise: für Butter 6.00—8.00, Eier 3.00—4.00, Milch 0.40—0.50, Sahne 1.90—2.00, Korzec Kartoffeln 10.00—14.00, Mohrrüben und Rüben 0.20—0.25, Hühner 5.00—7.00, Enten 5.50—7.00, Gänse 9.00—14.00, Puten 12.00 bis 15.00, Hühnchen 4.00—5.00 Zloty. Es war eine Preissteigerung für Milchprodukte, besonders für Butter bemerkbar.

Die glücklichen Gewinner der Verlosung der Geflügel- und Kleintierausstellung. Wie im vergangenen Jahre, so hat auch diesmal der Geflügel- und Kleintierzüchterverein für die Besucher der Ausstellung im Helenenhof eine Verlosung veranstaltet. Es haben die Besitzer der Kataloge mit nachstehenden Nummern gewonnen: 2497 — 1, 1, gelbe Italiener, 2366 — ein Paar engl. Elstern, 1930 — Feuerlöschapparat, 1919 — 1 Taube, 1051 — 1 Paar Bärtentümler, 1702 — 1, 1, Mönchentauben, 1091 — ein rebhuhnfarbiger Hahn, 1385 — ein rebhuhnfarbiger Hahn, 1354 — ein Zwerghahn, 1451 — ein Brahmahahn, 2389 — ein gelber Italienerhahn, 2107 — ein gelber Italienerhahn. Die Hühner und Tauben sind gegen Vorzeigung der Kataloge im Vereinslokal, Klinksteigo 85 (Kamiensti), abzuholen.

a. Jahnensucht. Vor dem Lodzer Militärbezirksgericht hatte sich vorgestern der 22 Jahre alte Gemeine des 25. Inf.-Regts., Roman Nowak, zu verantworten, der sich nicht nur verschiedene Diebstähle und Betrügereien hatte zuschulden kommen lassen, sondern auch wiederholt desertiert war. Das Gericht verurteilte ihn zu 2½ Jahren Besserungsanstalt, zum Verlust der Rechte und zur Versekung in die zweite Soldatentasse.

a. Verhaftung eines jugendlichen Diebes. Auf der Zgierzkastraße versuchten vier halbwüchsige Burken dem Jakob Sieracki, wohnhaft in Zgierz, einen Paden Ware vom Wagen zu stehlen. Dem Sieracki gelang es, einen der Burken festzunehmen und der Polizei zu übergeben. Er erwies sich als der berufsmäßige Dieb Bernard Szobel, 17 Jahre alt.

a. Unfall bei der Arbeit. In der Fabrik von Offer, Kilinistyr. 222, geriet die Arbeiterin Waclawa Sobnicka, wohnhaft Abramowistiego 38, mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich Verletzungen zu. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihr einen Verband an und ließ sie nach ihrer Wohnung schaffen.

a. Ueberfallen und durch Messerstiche im Gesicht und in die linke Schulter verletzt wurde auf der Zgierzker Chaussee in der Nähe des Julianower Parks der 64 Jahre alte Fuhrmann Jakob Sieracki, wohnhaft in Zgierz, Zitelna 1. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Ueberfallenen die erste Hilfe.

a. Wegen Ueberlaufens zum Feinde 7 Jahre Gefängnis. Als während des Bolschewikentrieges im Jahre 1920 das 58. Inf. Rgt. im Kampfe um die Festung Bobrujsk stand, erhielten die Bolschewiken unerwartet Verstärkung, so daß die polnische Armee zum Rückzuge gezwungen war. Damals sind verschiedene Angehörige des polnischen Heeres spurlos verschwunden, ohne daß man jemals von ihnen gehört hätte, darunter auch der Gemeine Lipa Szejn. Er war einer Munitionskolonnen zugeteilt gewesen und nach seinen Aussagen sei er am kritischen Tage eingeschleift. Am anderen Tage habe er sich in der Gefangenschaft der Bolschewiken befunden. Die Behörden schenkten diesen Aussagen indessen keinen Glauben und brachte ihn nach seiner Rückkehr aus Rußland auf die Anklagebank. Der als Zeuge vernommene ehemalige Vorgesetzte des An-

geklagten, Sergeant, Klein sagte aus, er könne den Szejn nicht wiedererkennen und sich auch nicht auf die näheren Umstände besinnen, unter denen er in Gefangenschaft geraten wäre. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach kurzer Beratung zu 7 Jahren Gefängnis.

Deutsches Theater.

Aus der Theaterkanzlei wird uns geschrieben: Heute, Sonnabend, wird zum 2. Male die Lehar'sche Millieu-Komödie mit Gesang und Tanz „Der Kastelbinder“ aufgeführt. Morgen, Sonntag, nachmittags ½ 4 Uhr, geht als Nachmittags- und Fremdenvorstellung „Wo die Lerche singt“ bei kleinen Preisen in Szene. Abends ½ 9 Uhr wird „Der Kastelbinder“ zum 3. Mal wiederholt. Montag bleibt das Theater wegen des Gastspieles in Pabianice geschlossen. Dienstag geht als 2. Vorstellung für die Kunststelle bei der D. S. A. P. abermals „Der Kastelbinder“ in Szene. Mittwoch, den 15. d. M., wird die mit so nachhaltigem Erfolge aufgeführte russische Oper „Der Orlow“ zum letzten Male aufgeführt. Donnerstag, den 16. d. M., gelangt mit dem neuengagierten Bonvivant Hans Lindner der große Schläger des Johann Strauß-Theaters „Rund um die Liebe“ erstmalig zur Aufführung.

Vereine • Veranstaltungen.

Kirchenmusik in der St. Matthäikirche. Morgen, Sonntag, den 12. Dezember, feiert der Kirchengesangsverein „Aeol“ in der St. Matthäikirche das 20. Jahr seines Bestehens und Wirkens in unserer Gemeinde. Diese Dankfeier, welche mit dem Vormittagsgottesdienste verbunden ist (10 Uhr vormittags), wird in feierlicher Weise begangen werden. Der Verein wird 2 große Hymnen, davon eine mit Streichorchesterbegleitung vortragen, auch wird ein Solo dargeboten werden. Die liebe Gemeinde wie auch die vielen Freunde unseres und den gemischten Kirchengesang in unserer Gemeinde hochverdienten Vereins sind zu diesem Gottesdienst freundlichst eingeladen. Die freiwillige Spende nach diesem Gottesdienste ist für ein warmes Weihnachtsstübchen zugunsten unserer Armen und zur finanziellen Stärkung des Vereins bestimmt. Angesichts dessen, daß unserer Verein bisher viele Jahre hindurch völlig interessenlos für unsere Gemeinde gearbeitet hat und durch seinen erhebenden Gesang vielen zum Segen geworden ist, dürfte die Beteiligung am Gottesdienste eine recht starke sein. Pastor J. Dietrich.

Vom Verband der Handels- und Büroangestellten. Morgen, Sonntag, den 12. Dezember l. J., findet um 10.30 Uhr vormittags im Lokale der Handels- und Büroangestellten, Kosciuszko-Allee 21, eine Versammlung der Kolonialwarenagenten statt.

Kirchengesangsverein „Aeol“. Morgen, Sonntag, vormittags 9 Uhr, findet im Vereinslokal, Petrikauer Straße 283, eine Gesangsprobe statt. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der aktiven Mitglieder ist dringend erwünscht. 2218

Aus dem Reich.

R. Rzgów. Ein 11-jähriger Knabe ertrunk. Vor einigen Tagen ging der 11-jährige Stanislaw Kowal nach den im Dorfe Guzow gelegenen Teich des Adolf Rüdiger, um dort Schlittschuh zu laufen. Da der Teich nur mit einer dünnen Eisschicht bedeckt war, barst das Eis und der Knabe stürzte ins Wasser. Erst fast nach einer Stunde bemerkten einige Kinder die schwimmende Mähne des Ertrunkenen. Nach längeren Bemühungen konnte die Leiche des Knaben geborgen werden.

— Ein Wilddieb erschießt einen Waldhüter. Vorgestern bemerkte der Waldhüter des Gutes Pietrzykow, Paltina, in seinem Revier einen Wilddieb. Als er diesen zur Rede stellen wollte, erhob der Wilddieb seine Doppelflinte und knallte den Waldhüter nieder.

Warschau. Vom Krankenkassenrat. Die Arbeiterdelegierten haben eingesehen, daß ihre Politik in der ersten Sitzung des Rates, wodurch ihre Feinde an die leitenden Stellen gelangten, schlecht war. Daher wollen sie in der nächsten Sitzung in bezug auf das Präsidium des Rates einen Misstrauensantrag stellen, der mit 50 gegen 40 Stimmen angenommen werden dürfte.

— Autobuskatastrophe. Dieser Tage ereignete sich in der Nähe des Dorfes Lipow, Kreis Warschau, eine Autobuskatastrophe, die nicht ohne Folgen blieb. Die Katastrophe ist auf zu schnelles Fahren in einer Biegung zurückzuführen. Das Auto stürzte in den Chausseegraben. 13 Personen erlitten dabei leichtere, 3 dagegen schwerere Verletzungen. Bemerkenswert ist, daß vorüberfahrende Bauern die Verwundeten nicht nach einem Krankenhaus schafften wollten. Erst ein Auto nahm die Verwundeten auf und brachte sie nach dem Mlawer Spital.

— Ein verhafteter Spion. Von der Warschauer Polizei wurde der frühere Beamte des Finanzministeriums, Budziszewski, verhaftet. B. stand im Einvernehmen mit den vor einigen Tagen verhafteten Alexander Lamcha und Zahnarzt Chmielnicki und hatte es übernommen, das Memorial des Prof. Kemmerer aus dem Finanzministerium zu stehlen, um es einem Nachbarstaate zu verkaufen. Budziszewski ist bereits vorbestraft.

Jugendbund Zgierz.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1927, 3 Uhr nachmittags, findet im Parteilokale der D. S. A. P., 3-go Maja 32, eine große

Jugendversammlung

statt. Sprechen wird Frau Gertrud Kronig. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

— Ermordung eines Polizisten. In dem von Warschau nach Lublin fahrenden Zug verlangte der Polizist Jan Potowski von einem ihm verdächtig erscheinenden Manne die Personalausweise. Doch an Stelle der Ausweise zog der Unbekannte aus der Tasche einen Revolver und schoß dem Polizisten eine Kugel in den Kopf. Der Polizist war sofort tot. Dem Unbekannten gelang es zu entkommen.

Wilna. Kommunistenprozeß. Am Dienstag hatten sich vor dem hiesigen Bezirksgericht einige Personen zu verantworten, die angeklagt waren die Bezirksorganisation der kommunistischen Partei in Wilna gebildet zu haben. 5 Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von 3 bis 8 Jahren, 3 zu Festungsstrafen verurteilt. Einige wurden freigesprochen. Während des Prozesses hielt der Kommunist Klyszo eine Rede, in der er erklärte, die bourgeois Gerichte haben nicht das Recht, ihn abzuurteilen. Dafür wurde er aus dem Gerichtssaal entfernt. Klyszo wurde nach Art. 154 verurteilt und erhielt insgesamt 8 Jahre Gefängnis.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung der Lodzer Stadtverordnetenfraktion.

Am Sonntag, den 12. Dezember, um 10.30 Uhr vormittags, findet im Parteilokal eine ordentliche Sitzung der Fraktion statt. Auf der Tagesordnung: Stellungnahme zum Budget 1927 und Zusammenfassung aller Mitglieder der Partei, die in Selbstverwaltungen tätig sind, in eine Sektion. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich. Der Vorsitzende.

Ortsgruppe Lodz-Zentrum. Männerchor. Morgen, Sonntag, den 12. ds. Mts., um 10 Uhr früh, findet im Lokale, Petrikauer 109, eine außerordentliche Versammlung des Männerchors statt. Um das Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder ersucht

Ortsgruppe Lodz-Nord, Reiterstraße 13. Heute, Sonnabend, den 11. d. M., Punkt 7 Uhr abends, findet die übliche Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Vertrauensmänner statt. Um vollzähliges Erscheinen ersucht der Vorstand.

Ortsgruppe Dorkow. Am Sonntag, den 12. Dezember, um 8 Uhr nachmittags, findet eine allgemeine Mitgliederversammlung im eigenen Lokale, Zgierkastraße Nr. 33, statt. Sprechen wird Vorsitzender der Ortsgruppe Hr. Reiner über das Thema: „Die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage unseres Landes“. Auch wird über die Gründung einer deutschen Abteilung am Verband der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens gesprochen werden. Der Vorstand.

Jugendbund

der D. S. A. P.

Schachsektion! Wir sind in der angenehmen Lage, zu berichten, daß eine Anzahl neuer Spielkomplexe angekauft wurde. Die Aufnahmeplätze für die Schachsektion liegt im Parteilokale, Petrikauerstraße 109, am Spieltage, Sonntag, von 9 Uhr morgens, aus. Wir hoffen auf zahlreichen Besuch, um so mehr, da auch bequeme Spieltische Raum für 30-40 Spieler bieten.

Lodz-Zentrum. Neuanmeldungen von Mitgliedern und Beiträge für den Jugendbund nimmt Montags Gen. Schiller von 7-9 Uhr abends, Dienstags Gen. Olga Scholl und U. Berndt von 7-9 abends, Donnerstags Gen. A. Klose von 7-9 abends, Freitags Gen. L. Ehrentraut von 6-8 Uhr abends im Parteilokale, Petrikauerstraße Nr. 109, entgegen.

Ortsgruppe Zdzista-Wola. Der Vorstand des Jugendbundes nimmt Eintragungen jeden Sonnabend von 7 bis 1/2 9 Uhr abends im eigenen Lokale der D. S. A. P. (Freischütz) entgegen. Dortselbst ist auch die Bibliothek in derselben Zeit geöffnet.

Warschauer Börse.

Table with columns: Dollar, 9. Dezember, 10. Dezember. Rows: Belgien, Holland, London, Neuport, Paris, Prag, Zürich, Italien, Wien.

Der Dollarkurs in Lodz und Warschau.

Auf der schwarzen Börse in Lodz: 9.00-9.01, in Warschau: 9.00. Der Goldrubel 4.77.

Auslandsnotierungen des Zloty.

Am 10. Dezember wurden für 100 Zloty gezahlt:

Table with columns: Location (London, Zürich, Berlin, etc.), Exchange rate.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Edo. L. Kat. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauerstraße 109.

Spende. Die Firma „Silvas“ hat dem evangelischen Waisenhaus einen Waggon Reste von Riefernholz zur Verfügung gestellt. Damit ist uns in der kalten Jahreszeit wiederum wesentlich geholfen. Dafür dankt der geschätzte Firma Pastor G. Schedler

Deutscher Theater-Verein „Thalia“ „Scala-Theater“.

Tel. 113. Cegielnianastraße 18. Tel. 113. Direktion: Jeman.

Heute, Sonnabend, 8.15 abends:

„Der Rastelbinder“

Rom. Oper in 3 Akten von Franz Lehár.

Morgen, Sonntag, 3.30 Uhr nachmittags:

„Wo die Lerche singt...“

8.15 Uhr abends:

„Der Rastelbinder“

Billetvorverkauf an der Kasse des Theaters von 10 bis 1 Uhr mittags und von 5 bis 7 Uhr abends.

Kirchlicher Anzeiger.

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 1/2 10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl - P. Wannagat; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier in poln. Sprache - Viktor Bittner; nachm. 1/2 3 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst - P. Schedler. Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde - P. Wannagat. Armenhaus-Kapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vormittags 10: Gottesdienst - P. Schedler. Jungfrauenheim, Konstantinestr. 40. Sonntag, nachmittags 1/2 5 Uhr: Versammlung der Jungfrauen - Missionsprediger Schweizer. Jünglingsverein, Kilinski-Straße 83. Sonntag, abends 1/2 8 Uhr: Versammlung der Jünglinge - Pastor Viktor Bittner. Kantorat, Sierakowstiego 3. Donnerstag, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde - P. Schedler. Kantorat, Jawiszynstr. 39. Donnerstag, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde - Pastor Viktor Bittner. Die Amtswoche hat Herr P. Wannagat.

P. Dietrich. Montag, abends 7 Uhr: weibl. luth. Jugendbund, Bibelstunde - P. Dietrich. Luth. Frauenverein der St. Johanniskirche. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Vortrag „Christus in der Zeitenwende“ - P. Dietrich. Lichtbildervortrag. Mittwoch, abends 8 Uhr: Lichtbilderandacht über das Thema: „Die gnadenbringende Weihnachtszeit“ - P. Dietrich. Dabrowa. Mittwoch, nachm. 6 Uhr: Bibelstunde - Vikar Lipski.

Christliche Gemeinschaft, Alje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7.30: Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. Sonntag, nachm. 4.30: Jugendbundstunde für Jungfrauen; abends 7.30: Evangelisation. Donnerstag, abends 7.30: Bibelstunde. Przemyska 7a. Sonnabend, abends 7.30: gemischte Jugendbundstunde. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7.30: Bibelstunde. Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, nachm. 3: Evangelisation. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrotastraße Nr. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. D. Lenz; nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. D. Lenz. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 1/2 8: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein; abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowskastr. 43. Sonntag, vormittags 10: Predigtgottesdienst - Pred. A. Knoff; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. A. Knoff. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 1/2 8: Gebetsversammlung. Freitag, abends 1/2 8: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Waluty, Alexandrowskastraße Nr. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. R. Jordan; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 1/2 8: Bibelstunde.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls - Sup. Angerstein (Predigttext Jes. 1,10 bis 20); nachm. 2: Kindergottesdienst - P. Dietrich; 6 Uhr: Abendgottesdienst - Diakon Döberstein. Mittwoch, abends 8: Bibelstunde - Sup. Angerstein. Stadtmissionsaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein - Sup. Angerstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst (Gäste willkommen) - P. Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag - Sup. Angerstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft - Sup. Angerstein. Jünglingsverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde - Diakon Döberstein.

St. Matthäuskirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Kirchenmusik - P. Dietrich. St. Matthäusaal. Sonntag, nachmittags 5 Uhr: luth. weibl. Jugendbund - Vikar Lipski; abends 7 Uhr: Adventsfamilienabend für Kinder und Erwachsene -

Miejski Kinematograf Oświatowy Wodny Rynek

Od wtorku dn. 7 do dnia 13 grudnia r. b. Dla dorosłych Chata za wsią. Dramat w 7 cz., na tle pow. J. I. Kraszewskiego. Dla młodz. Harold Lloyd jako poeta. Komedja w 7 częściach.

Wohnung

aus Zimmer und Küche sofort gesucht. Preis Nebensache. Gest. Offerten unter „D. A.“ an die Exp. ds. Bl. erbeten. 87

Sämtliche Schlosserarbeiten und allerhand Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. Aufträge sind an A. Wade, Lergowa 55, zu richten. 45 Ortsgruppe Lodz-Süd. Sprechstunden von 7-9 Uhr Montag; die Genossen Feiler und Sinsler Mittwoch; Feiler u. Sinsler Donnerstag; Feiler u. Dittbrenner Sonnabend; Genosse Feiler

Large advertisement for „Der Rastelbinder“ opera. Includes title, author (Franz Lehár), cast list, and performance details.

Advertisement for GRAND KINO „Ein Skandal vor der Trauung“. Includes title, genre (drama), and performance details.